



Ulrich Weber (l.), Gesamtschullehrer a.D., sucht mit Luisa Knümann einen neuen Ausbildungsplatz. Klaus Heuer koordiniert die Ausbildungspaten. FOTO: ALEXANDRA ROTH

Paten helfen beim Start in den Beruf

Sie beraten und begleiten Jugendliche beim Weg in die Ausbildung. Luisa und Ulrich Weber berichten über ihre Erfahrungen mit dem Projekt

Von Yvonne Szabo

Luisa sucht einen Ausbildungsplatz. Kfz-Mechatronikerin möchte die junge Frau werden und es ist nicht ganz einfach, eine geeignete Lehrstelle zu finden. Doch bei ihrer Suche ist die 17-Jährige nicht allein. Unterstützt wird sie vom Ausbildungspaten Ulrich Weber. Der ehemalige Gesamtschullehrer ist Teil des Ausbildungspatenprojektes, das die Velberter Freiwilligenagentur gemeinsam mit den Wirtschaftsunioren und der Kompetenzagentur vor etwa vier Jahren aus der Taufe gehoben hat.

Was dieses Projekt von schulischen Ausbildungsprojekten unterscheidet, erklärt Klaus Heuer, Koordinator der Paten: „Wir begleiten die jungen Leute im letzten Schuljahr, helfen bei der Ausbildungsplatzsuche und begleiten dann auch noch das schwierige erste Lehrjahr.“ So war es auch bei Luisa und Ulrich Weber. Gemeinsam suchten sie für die Gesamtschülerin einen Ausbildungsplatz im Einzelhandel und wurden auch fündig. Nach rund zwei Monaten merkte Luisa aber, dass weder der Job noch der Betrieb zu ihr passten. Gemeinsam mit ihrem Paten traf

die 17-Jährige dann die Entscheidung, die Ausbildung zu beenden. Nun suchen sie gemeinsam nach einem neuen Platz. „Luisa interessiert sich sehr für Motorräder und repariert sie gern. Da lag das Berufsfeld Kfz-Mechatroniker nahe“, erklärt Ulrich Weber. Und so klappern die beiden zwischen den Jahren sämtliche Kfz-Werkstätten in Velbert und Umgebung ab.

Die Betriebe abklappern

Mit dabei haben sie einen Flyer, auf dem Luisa für sich wirbt. So ganz einfach gestaltet sich die Suche nämlich nicht. „Bei einer Firma hat Luisa erfolgreich ein Praktikum absolviert. Da scheitert es an den fehlenden Sanitäreinrichtungen für Frauen“, berichtet Weber. In anderen Werkstätten bilden die Inhaber altersbedingt nicht mehr aus. Luisa ist froh, dass sie damals das Patenangebot angenommen hat: „Das bringt wirklich etwas“, sagt sie und freut sich über die Unterstützung. Gemeinsam wurden die Bewerbungsunterlagen optimiert und Einstellungstests und Auswahlgespräche vorbereitet.

„Wir haben den Vorteil der 1:1 Betreuung. Da kann sich der Pate intensiv kümmern“, schildert Koordinator Klaus Heuer. Acht Paten aus allen möglichen Berufszweigen – vom Lehrer über den Ingenieur bis hin zur Erzieherin – stehen momentan bereit, um sich um die Jugendlichen zu kümmern. „Wir haben zurzeit noch Kapazitäten frei“, berichtet Heuer.

„Wir begleiten die jungen Leute vom letzten Schuljahr bis ins erste Lehrjahr hinein.“

Klaus Heuer, Koordinator

Im Frühjahr werden die Paten wieder durch die Velberter Schulen ziehen, um für ihr Projekt zu werben. Die Paten treffen sich überdies zu einem regelmäßigen Austausch und besprechen dort etwaige Schwierigkeiten. Auch neue Paten sind herzlich willkommen.

Wer eine Patenschaft übernehmen kann

■ Eine Patenschaft können alle übernehmen, die noch im **Arbeitsleben stehen** oder aber ihre **aktive Phase bereits beendet** haben.

■ Vor der Übernahme einer Patenschaft werden die angehenden Paten **geschult**. Darüber hi-

naus werden **Fortbildungen** zu verschiedenen Themen angeboten.

■ Wer Interesse hat, kann Kontakt zur Velberter **Freiwilligenagentur** aufnehmen (☎ 02051/26-2036; E-Mail: freiwilligenagenturvelbert@gmx.de).